

# Blühparadiese schaffen

**Nabu und Lebenshilfe Springe** pflanzen am Freibad insektenfreundliche Sträucher

**Bennigsen.** 50 insektenfreundliche Blüh-Sträucher und Büsche haben Mitglieder des Springer Nabu gemeinsam mit der Gruppe Garten- und Landschaftsbau (GALA) der Springer

Lebenshilfe im Bennigsener Freibad gepflanzt.

Durch den Aushub vom nahegelegenen Regenrückhaltebecken war an der Westseite der großen Liegewiese im Freibad ein rund 50 Meter langer und drei Meter breiter und etwa zwei Meter hoher Erdwall entstanden. Eine ideale Möglichkeit, hier den kahlen Wall mit blühfreudigen Büschen und Sträuchern zu verschönern, erklärte Christian Albert, Vorstandsmitglied der Nabu-Stiftung.

Das fand auch die Geschäftsführerin des Freibades Martina Riemer, die über den Bennigsener Ortsrat von der Nabu-Aktion „Springe blüht auf“ erfuhr und sich spontan mit der Bepflanzung einverstanden zeigte. So wurden Traubenkirschen, Schwarzdorn, Heckenrosen,



Vereint haben Mitglieder des Nabu, der Lebenshilfe und des Freibads Blüh-Sträucher gesetzt.

FOTOS: PRIVAT

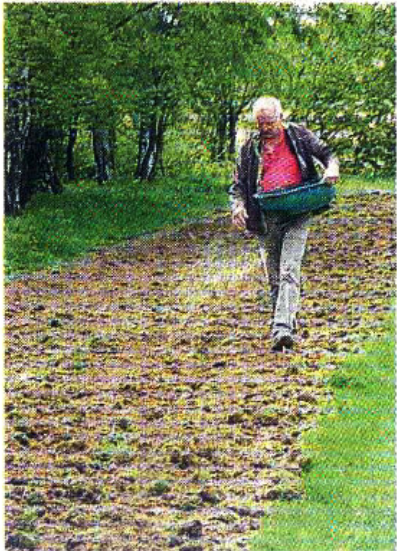
Holunder und Gemeine Schneebälle in die feuchte Erde gebracht.

Die Zusammenstellung der Pflanzen wurde so gewählt, dass

einerseits im Jahresverlauf zeitlich versetzt stets einige Sträucher blühen, die andererseits später auch noch Vogelnahrung bereitstellen. Die Nabu-Aktiven

Wilfried Pilz und Christian Albert freuten sich gemeinsam mit der Betreuerin Anina Opitz von der Lebenshilfe und drei Mitgliedern der GALA sowie Martina Riemer über das Pflanzergebnis.

Zusätzlich zu den 50 Blühsträuchern konnte einige Tage später ein etwa 100 Meter langer und drei Meter breiter Blühstreifen angelegt werden. Nabu-Mitglied und Bio-Landwirt Friedrich Bartels kam mit dem Trecker und den erforderlichen Ackergeräten und pflügte einen Streifen am südlichen Rand der Liegewiese. Anschließend eggte er, um danach per Hand das Saatgut auszubringen. Bei dem Saatgut handelt es sich um eine regionspezifische Mischung „Blühende Landschaft“, die für eine Standzeit von rund fünf Jahren entwickelt wurde.



Friedrich Bartels sät.